

EVALUATION
DES PRÄVENTIONSPROGRAMMS
GEMEINSAM GEGEN DOPING
DER STIFTUNG NATIONALE ANTI DOPING
AGENTUR DEUTSCHLAND

SWEN KÖRNER, VIKTORIA RIBEL-SENCAN,
MARCEL SCHARF, LISA SCHNEIDER,
TINO SYMANZIK



Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	5
Vorwort	6
1 Ausgangssituation	8
2 Rahmung der Evaluation.....	10
2.1 Gegenstand	10
2.2 Theoretische Rahmung	15
2.3 Methodische Rahmung.....	19
3 Programmevaluation: Ergebnisse und Interpretation.....	25
3.1 Erreichen	26
3.2 Verstehen	30
3.3 Akzeptieren.....	34
4 Zielgruppenanalyse: Ergebnisse und Interpretation.....	36
4.1 Athleten.....	37
4.1.1 Beschreibung der Stichprobe und der Untersuchungsbedingungen	37
4.1.2 Präsenzbereich.....	38
4.1.3 Online- und Printbereich.....	43
4.2 Trainer	45
4.2.1 Beschreibung der Stichprobe und der Untersuchungsbedingungen	45
4.2.2 Präsenzbereich.....	45
4.2.3 Online- und Printbereich.....	48
4.3 Eltern	50
4.3.1 Beschreibung der Stichprobe und der Untersuchungsbedingungen	50
4.3.2 Ergebnisse und Interpretation	51
4.4 Lehrer	53
4.4.1 Beschreibung der Stichprobe und der Untersuchungsbedingungen	53
4.4.2 Ergebnisse und Interpretation	54

4.5	Betreuer	57
4.5.1	Beschreibung der Stichprobe und der Untersuchungsbedingungen	57
4.5.2	Ergebnisse und Interpretation	58
4.6	Anti-Doping-Beauftragte	61
4.6.1	Beschreibung der Stichprobe und der Untersuchungsbedingungen	61
4.6.2	Ergebnisse und Interpretation	62
5	Handlungsempfehlungen	64
5.1	Steigerung der Erreichbarkeit	64
5.2	Zielgruppenorientierung	67
5.3	Strukturelle Rahmenbedingungen	73
5.4	Schulungskonzept Train the Trainer (TtT)	75
6	Gesamteinschätzung	81
	Abbildungsverzeichnis	86
	Tabellenverzeichnis	86
	Literaturverzeichnis	87
	Anhang	94

Vorwort

Sport prägt ganze Generationen in allen Altersbereichen. Athletinnen und Athleten sind Vorbilder für viele junge Menschen. Sportgroßereignisse fesseln Millionen in den Stadien und vor den Fernsehgeräten. Sport hat die Kraft Werte zu vermitteln, zu verbinden und Brücken zu bauen.

Betrachtet man allerdings die Geschichte und vor allem die jüngste Vergangenheit, so wird auch eine andere Seite des Sports sichtbar. Die positiven Seiten geraten immer wieder durch Skandale in den Hintergrund. Hier ist nur noch wenig von den positiven Werten des Sports zu sehen. Es geht um Doping, Korruption, Vertuschung, und Machtmissbrauch. Das Vertrauen in den Leistungssport und die großen Sportorganisationen ist angegriffen.

Um einen Beitrag dazu zu leisten, dieses Vertrauen schrittweise zurückzugewinnen, verfolgt die Nationale Anti Doping Agentur Deutschland (NADA) konstant ein Zwei-Säulen-System, das heißt ein gleichberechtigtes und eng aufeinander abgestimmtes Zusammenwirken von Dopingkontrollsystem und Dopingprävention.

Im Rahmen der Dopingprävention ist es von entscheidender Bedeutung diese nicht auf den Leistungssport zu beschränken. Die Einnahme leistungssteigernder Substanzen ist schon lange kein ausschließliches Thema des Leistungssports mehr. Der Missbrauch von Substanzen im Breitensport, aber auch gesamtgesellschaftlich gesehen, ist ein stetig wachsendes Problem und die gesundheitlichen Folgen für die Gesellschaft sind kaum abzuschätzen.

Die Sensibilisierung junger Menschen und die Reflexion des eigenen Handelns, um diesem gesellschaftlichen Trend entgegenzuwirken, sind entscheidende Grundlagen für eine gelungene Präventionsstrategie. So müssen Entwicklungen im Sport zusammenhängend betrachtet werden, um eine effektive Strategie zu entwickeln. Nur so lässt sich das Thema langfristig in gesellschaftliche Strukturen einbinden. Und nur so erhält das Thema eine gesellschaftliche Relevanz.

Ziel des Präventionsprogramms GEMEINSAM GEGEN DOPING ist es, Athletinnen und Athleten sowie deren Umfeld, unabhängig von deren Leistungsniveau, in der individuellen sportlichen Entwicklung optimal zu begleiten und zu stärken.

Wissenschaftliche Begleitung

Für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Präventionsprogramms wurde dieses in den Jahren 2015 bis 2017 durch die Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Pädagogik und Philosophie, evaluiert. Sowohl für den Veranstaltungsbereich, als auch für das digitale Angebot wurden entsprechende Handlungsempfehlungen abgeleitet, um das Programm fortlaufend und auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse weiterzuentwickeln. Das Ressort Prävention der NADA hat die

Empfehlungen bewertet und in verschiedenen Schritten soweit möglich in die Präventionsarbeit integriert.

Die NADA dankt dem Institut für Pädagogik und Philosophie der Deutschen Sporthochschule Köln herzlich für die gute Zusammenarbeit und diesen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Dopingpräventionsarbeit in Deutschland.

Darüber hinaus bedankt sich die NADA ebenfalls beim Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) für die finanzielle Unterstützung der vorliegenden Publikation.

Dr. Andrea Gotzmann und Dr. Lars Mortsiefer
Vorstand der Stiftung Nationale Anti Doping Agentur Deutschland

1 Ausgangssituation

Im modernen Leistungssport ist der Einsatz vermeintlich oder tatsächlich leistungsfördernder Substanzen und Verfahren seit Langem verbreitet, in definierten Fällen verboten und wird als Doping sanktioniert. Doping ist Ausdruck eines Konflikts zwischen der normativen Wertebasis des modernen Sports und seiner gleichzeitigen Abhängigkeit von Technologien der Leistungssteigerung (Körner, 2013; 2017). In Reaktion darauf ist das weltweite und nationale Anti-Doping-System zunächst als Institution technologischer und quasi-rechtlicher Kontrolle in Erscheinung getreten. Die systematische Funktion einer flankierenden Dopingprävention wurde mit deutlicher Verzögerung erkannt und institutionell umgesetzt. Im Verlauf der vergangenen 16 Jahre¹ hat sich Prävention zu einem festen institutionellen Bestandteil des Anti-Doping-Systems entwickelt.

Mittlerweile ist Dopingprävention nicht nur ein fachwissenschaftlicher Terminus (Singler & Treutlein, 2001; Bette & Schimank, 2006; Singler, 2006; Singler & Treutlein, 2010), sondern auch ein festes operatives Element im nationalen und internationalen Kampf gegen Doping. Prävention wird dabei als Vorgehen zur Vorbeugung eines devianten Verhaltens verstanden (Bette & Schimank, 2006), in dem Reflexionsprozesse bei Athleten² begünstigt und strukturelle Anreize für Doping reduziert werden sollen (Singler & Treutlein, 2010). Daneben sind die Verhältnisse die (Anti-) Doping begünstigen, z. B. Regelwerke, Gesetze oder Bestimmungen mit einzuschließen. Die NADA hat dafür in ihrer Organisationsstruktur ein Ressort Prävention (RP) implementiert, das das Präventionsprogramm GEMEINSAM GEGEN DOPING (GGD) umsetzt. Durch GGD sollen Athleten und Trainer sowie deren weiteres sportliches und soziales Umfeld: Betreuer, Anti-Doping-Beauftragte (ADB), Eltern und Lehrer über spezifische Themen und Inhalte, wie den Ablauf einer Dopingkontrolle oder verbotene Substanzen informiert und aufgeklärt werden (NADA, 2017). Daneben werden den Zielgruppen mögliche Dopingfallen (Bette & Schimank, 2006) sowie die gesundheitlichen, sozialen, rechtlichen und finanziellen Auswirkungen in Folge von Doping aufgezeigt.

Um Potenziale einer zielgruppenspezifischen Weiterentwicklung und Anpassung von GGD zu nutzen, verlässt sich die NADA dabei nicht nur auf ihre Wahrnehmung der Innenperspektive, sondern bedient sich einer wissenschaftlichen Evaluation³, die Fragen der Implementation und Wirksamkeit sowie dessen Praktikabilität in den

¹ Hiermit sind die Einrichtung der World Anti-Doping Agency (WADA) und der Nationalen Anti Doping Agentur sowie entsprechende Abteilungen gemeint, wohl wissend, dass bereits in den 1990er Jahren in der damaligen Anti-Doping-Kommission und im Anti-Doping-Referat des Deutschen Sportbunds Informationen und Aufklärung mit dem Ziel der Prävention gegeben und betrieben wurden (DOSB, 2008).

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird durchgängig die männliche (neutrale) Anredeform verwendet, die selbstverständlich die weibliche einschließt.

³ Die Abteilung Pädagogik der Deutschen Sporthochschule Köln evaluierte das Präventionsprogramm im Auftrag der NADA im Zeitraum von August 2015 bis Dezember 2017.

Fokus nimmt. Evaluiert werden die Angebote und Maßnahmen der verschiedenen Zielgruppen in ihrer Breiten-, Sach- und Tiefendimension. Daraus werden Handlungsempfehlungen für eine Anpassung und Weiterentwicklung von GGD abgeleitet. Das Vorhaben gehört zum Typus der Programmevaluation und ist damit dem Kontroll- bzw. Entwicklungsparadigma zuzuordnen. Gängig für diese Evaluationsform ist die Unterscheidung in *Ziele*, *Maßnahmen* und *Effekte* (Kromrey, 2005). Im Kontext der Evaluation von GGD rücken demnach folgende Dimensionen ins Zentrum:

- (1) Umsetzung von Vorgaben bzw. selbstgesetzten Zielen
- (2) Zielgruppenadäquate Aufbereitung und Vermittlung relevanter Informationen
- (3) Wirksamkeit der Maßnahmen, im Besonderen die Akzeptanz von GGD

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, ein wissenschaftliches Fundament für GGD zu legen. Dazu wird zunächst der „Status quo“ erfasst. Für die Evaluation sind folgende Punkte leitend:

- Inhalt (Sachdimension der Maßnahmen)
- Zielgruppenspezifische und bedarfsgerechte Aufbereitung und Vermittlung (Pädagogik, Didaktik, Methodik, Kommunikation)
- Akzeptanz der Maßnahmen (Einstellungs-/Verhaltensakzeptanz)

Entlang der Programmdimensionen nimmt die Evaluation die *pädagogische Qualität* empirisch in den Blick. In Anlehnung an Harvey und Green (2000) wird die Qualität pädagogischer Maßnahmen und Institutionen an Kriterien der *Zweckmäßigkeit* und *Transformation festgemacht*:

- Qualität als Zweckmäßigkeit besteht in der Übereinstimmung von subjektiver Zufriedenheit mit der Zielerreichung und den hierfür verwendeten Mitteln;
- Qualität als Transformation besteht (1) im personalen Wertezuwachs in den Bereichen Sport und Bildung (*Enhancing*) und/ oder (2) im selbstbestimmten Denken, Entscheiden und Handeln im Bereich Doping bzw. Anti-Doping (*Empowerment*).

Auf diesem Analyse hintergrund entsteht für die NADA ein validiertes Orientierungs- und Steuerungswissen, das *praxisnahe* Handlungsempfehlungen zur Optimierung und Weiterentwicklung des Präventionsprogramms beinhaltet und an den laufenden Prozess der Programmumsetzung angeschlossen werden kann. Neben der Transparenz des eigenen Wirkens wird darüber hinaus der Öffentlichkeit ein vertiefter Einblick in die unterschiedlichen Prozesse und Strukturen geboten.

Im vorliegenden Bericht werden aufbauend auf die Beschreibung der Ausgangssituation die theoretische und methodische Rahmung vorgestellt (vgl. Kap. 2). Darauf folgt die Ergebnisdarstellung der Evaluation des Gesamtprogramms (vgl. Kap.

3), in der abschnittsweise die Zielgruppen entlang der Evaluationsdimensionen sowie der Angebote und Maßnahmen GGDs betrachtet werden (vgl. Kap. 4). Dem schließt sich die Formulierung von Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Programms (vgl. Kap. 5) an bevor eine Gesamteinschätzung den Forschungsbericht abrundet (vgl. Kap. 6).

2 Rahmung der Evaluation

2.1 Gegenstand

Die NADA ist eine Stiftung des bürgerlichen Rechts und arbeitet unabhängig. Sie wurde am 15. Juli 2002 in Bonn gegründet und zum 1. Januar 2003 rechtskräftig. Abb. 1 zeigt die hauptamtlichen⁴ und ehrenamtlichen Organisationseinheiten.

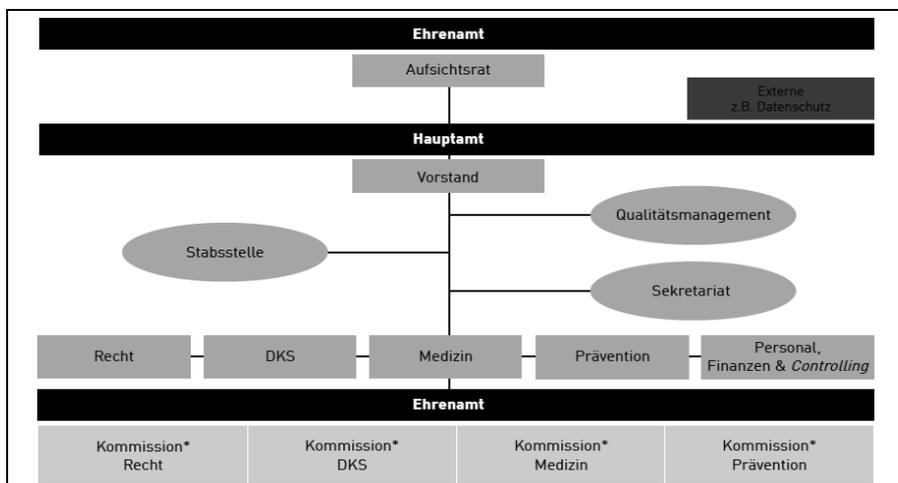


Abb. 1. Organisationsstruktur der NADA (NADA, 2017)⁵

Im RP waren zum Zeitpunkt der Evaluation neben der Leitung fünf festangestellte Mitarbeiter tätig. Diese sind für die Entwicklung, Gestaltung und Koordination von GGD verantwortlich. Hinzu kommen freie auf Honorarbasis beschäftigte Mitarbeiter (FM), die entweder als Teamer am Infostand oder als Workshopleiter für Schulungsveranstaltungen eingesetzt werden. Die Gruppe der FM setzte sich im Untersuchungszeitraum aus Studierenden (Sportwissenschaften, Pädagogik) und berufstätigen Akademikern (Ärzten, Biologen, Pharmazeuten) zusammen. Die FM sowie etwaige Neubewerber werden in zwei verpflichtenden Schulungen jährlich

⁴ DKS ist die Abkürzung für die Bezeichnung Doping-Kontroll-System.

⁵ Die Kommissionen der NADA beraten diese als ehrenamtliche Gremien. Kommissionsmitglieder sind nicht am operativen Geschäft beteiligt und haben keine Entscheidungsbefugnis.

durch die Mitarbeiter des RP z. B. methodisch-didaktisch fortgebildet und über inhaltliche Änderungen informiert (vgl. Abschnitt 5.4.1)⁶.

Seit dem Jahr 2012 dient GGD als programmatischer Rahmen für die Angebote und Maßnahmen der NADA innerhalb der Dopingprävention. Als Leitbegriffe sind *gemeinsam, aktiv, konkret* und *persönlich* formuliert. Die Umsetzung findet über interaktive und nicht-interaktive Medien statt, die sich wiederum differenzieren lassen in persönlich ortsgebundene (Face-to-Face-Kommunikation) sowie web- und printbasiert ortsungebundene Maßnahmen und Angebote. Diese sollen Athleten und deren sportliches Umfeld *informieren, sensibilisieren, motivieren* sowie *Kompetenzen und Werte stärken*, um *Athleten zu schützen* und zugleich einen Beitrag für einen ‚sauberen‘ (Spitzen-) Sport zu leisten (NADA, 2017). Die programmatische Ausrichtung ist zielgruppenspezifisch und unterteilt sich in den Bereich der *Verhaltensprävention*, somit auf das individuelle Verhalten der Athleten selbst und die *Verhältnisprävention*, also auf die Verhältnisse des sportlichen Umfeldes der Athleten (NADA, 2014). Folgende Personengruppen zielt GGD an:

- (1) *Athleten*, die einem der NADA-Testpools⁷ oder einem Kader⁸ angehören. Hinzu kommen Sportler im Nachwuchsalter (*Nachwuchsathleten*⁹) ohne Testpool- und/oder Kaderzuordnung.
- (2) *Trainer*, die hauptamtlich an einem Olympia- oder Leistungstützpunkt, in Nachwuchsleistungszentren oder im Nachwuchsleistungsbereich tätig sind, sowie diejenigen, die die höchsten Trainerlizenzen besitzen und im professionellen Wettkampfsport arbeiten.
- (3) *Eltern* als enge Bezugspersonen von (Nachwuchs-) Athleten.
- (4) *Lehrer* an Schulen, die sich im Verbund mit Leistungssportstrukturen (z. B. *Eliteschulen des Sports*) befinden und fast täglich Zugang zu den (Nachwuchs-) Athleten haben, um zu informieren, sensibilisieren bzw. Werte zu vermitteln.

⁶ Das bestehende Schulungskonzept wurde in einem Auftragsprojekt durch die Abteilung Pädagogik der Deutschen Sporthochschule Köln evaluiert. Forschungsmethodisch wurden hierfür teilnehmende Beobachtungen sowie schriftliche und mündliche Befragungen eingesetzt, die deren der in der Studie vorgenommenen empirischen Untersuchungen angelehnt waren (vgl. Abschnitt 2.3.2). Ableitend aus den Ergebnissen ist ein neues erweitertes Schulungskonzept bzw. -programm mit dem Titel „Train the Trainer“ entwickelt worden (vgl. Kap. 5.4, Anhang).

⁷ Die Spitzenverbände sind jährlich dazu aufgefordert der NADA mitzuteilen, welche Athleten für Dopingkontrollen zur Verfügung stehen. Entlang ausgewählter Kriterien werden diese in einen der vier Testpools durch die NADA eingeteilt: (1) Registered Testing Pool, (2) Nationaler Testpool, (3) Team Testpool oder (4) Allgemeiner Testpool.

⁸ Das Kadersystem der deutschen Spitzenverbände teilt sich auf in: A-, B-, C-, D/C-, und D-Kader und bildet die Grundlage für die Auswahl von Athleten zum Zweck einer gezielten Förderung (Bundesministerium des Innern, DOSB & Sportministerkonferenz, 2016). Im Zuge der Leistungssportreform wird weitergehend innerhalb der Kader in einen „Olympiakader“ und einen „Perspektivkader“ untergliedert. Zum Olympiakader gehören dabei die „perspektivreichsten“ Athleten aus den ehemaligen A- und B-Kadern, zum „Perspektivkader“ die „leistungsstärksten“ Athleten aus B- und C-Kadern (ebd., S. 17).

⁹ Im Folgenden wird die Bezeichnung Nachwuchsathleten explizit nur dann gewählt, wenn Darstellungen bzw. die Ergebnisse nur diese Gruppe betreffen. In allen anderen Fällen wird die Bezeichnung Athleten verwendet.

- (5) *Betreuer*, die im Umfeld der Athleten und Trainer agieren. Dies sind etwa Ärzte, Apotheker, Physiotherapeuten, Sportpsychologen, Ernährungsberater oder Akteure in anderen betreuenden Funktionen.
- (6) *ADB* als Einzelpersonen oder Gruppen, die entweder haupt- oder ehrenamtlich rechtlich verpflichtend in den olympischen und nichtolympischen Verbänden strukturell eingebunden sind und Ansprechpartner für Athleten, Trainer und weiteren Verbandsakteure zum Thema Anti-Doping darstellen.

Die Zielgruppen werden bei *Informationsveranstaltungen*¹⁰ sowie durch *Print-* und *Onlineangebote* erreicht. Infoveranstaltungen umfassen dabei (1) Infostände und (2) Schulungsveranstaltungen:

- (1) *Infostände* werden überwiegend bei Kaderveranstaltungen und überregionalen sportlichen Wettkämpfen eingesetzt, können aber auch von Schulen angefragt werden. Die Mindestanzahl für Teilnehmer und Besucher ist auf 80 festgesetzt. Die Infostände sind per E-Mail beim RP buchbar. Begleitet wird ein Stand immer von zwei FM. Erscheinungsbild und Ausstattung eines Infostandes werden den Rahmenbedingungen der Veranstaltungsorte z. B. durch Wetterbedingung angepasst. Der Infostand setzt sich variierend unter anderem zusammen aus: verschiedenen Promotion-Zelten, Tischen und aufblasbaren Sitzmöglichkeiten, Werbebannern und -fahnen, Plakaten, zwei Medientowern mit jeweils einem Tablet, auf denen das Wissensquiz und Born to Run (vgl. Tab 2) gespielt werden können, Informationsmaterialien wie Broschüren und die MediCard (vgl. Tab. 1) sowie Give-Aways wie Wristbands, Turnbeutel und Footbags (vgl. Abschnitt 3.1). Am Infostand werden vom RP ausschließlich FM eingesetzt.
- (2) *Schulungsveranstaltungen* in Form von Vorträgen und Workshops können deutschlandweit ab einer Gruppengröße von 20 Teilnehmern angefragt werden. Hier ist ebenfalls ein Antrag per E-Mail zu stellen, bei dem der Veranstalter Gruppengröße, (Vereins-) Bezeichnung, Veranstaltungsort, Ansprechpartner, Wunsch- oder Alternativtermin mit Uhrzeit sowie Zielgruppe (Athleten, Trainer etc.) mitteilt. Daneben sollten vom Veranstalter Rahmenbedingungen, vorhandene Medien (z. B. Beamer, Flipchart, Tafel), Themenwünsche und weitere Anregungen angegeben werden. Je nach Zeitkontingent kann entweder ein Vortrag (ca. ein bis zwei Stunden) oder ein Workshop (drei Stunden und mehr) gebucht werden. Ein Workshop setzt sich immer aus einem Vortrag und einer Gruppenarbeitsphase zusammen. Schulungsveranstaltungen werden von FM oder von festangestellten Mitarbeitern des RP durchgeführt. Von den FM der NADA wird erwartet, dass diese während den Maßnahmen äußerlich der

¹⁰ Nachfolgend werden für die Begriffe Informationsveranstaltungen und Informationsstand ihre Kurzformen (Infoveranstaltung und Infostand) verwendet.

NADA zuzuordnen sind¹¹ und einem für sie konzipierten Leitfadens¹² konform verhalten.

Mit Ausnahme des Präsenzbereichs¹³, können alle Angebote von GGD zielgruppenübergreifend in Anspruch genommen werden. Die Print- (vgl. Tab. 1) sowie Onlineangebote (vgl. Tab. 2) sind nachfolgend dargestellt. Die Printangebote sind dabei auch teilweise online verfügbar.

Tab. 1. Darstellung der Printangebote

Printangebote	Inhaltsbeschreibung
Broschüren	Die Broschüren sind sowohl als Printversion als auch als e-Paper für Athleten, Eltern und ADB verfügbar und stellen zielgruppenspezifische Inhalte wie z. B. den Dopingbegriff, die Dopingdefinition, den NADA-Code ¹⁴ , das DKS, das Verhalten im Krankheitsfall etc. dar.
Handbücher	Die Handbücher (für Trainer und Lehrer) unterscheiden sich an erster Stelle in ihrem Umfang zu den Broschüren und umfassen erweiterte inhaltliche Ausführungen. Hier werden z. B. Übungsanleitungen und Inhalte für die alltägliche Arbeit mit Athleten (Trainerhandbuch) oder Schülern (Materialsammlung) ¹⁵ bereitgestellt, die im Zusammenhang mit Dopingprävention stehen. Es sind ein Trainerhandbuch und eine Materialsammlung für Lehrer als Printversion und E-Book erhältlich, die über die NADA bestellbar oder auf deren Internetplattform frei verfügbar sind.
MediCard	Bei der MediCard handelt es sich um eine DIN A7 große doppelseitig bedruckte Karte mit Informationen zu verbotenen Substanzen, Methoden und erlaubten Medikamenten.

¹¹ Bei öffentlichen Einsätzen tragen die Mitarbeiter Poloshirts oder Jacken mit dem GGD-Logo.

¹² Der Leitfaden regelt, wie sich die FM während des Zeitraums der Maßnahmen verhalten sollen. So soll etwa auf eine professionelle Distanz zu den Teilnehmern geachtet werden. Gleichzeitig ist der Konsum von Nikotin, Alkohol und Drogen untersagt. Weiter wird von den FM eine generelle Dopingablehnung über deren Tätigkeit für die NADA hinaus verlangt.

¹³ Die Maßnahmen des Präsenzbereichs müssen über den RP gebucht werden, um damit gezielt eingesetzt zu werden.

¹⁴ Der NADA-Code als deutsche Version des Codes der WADA ist für alle nationalen Sportverbände und Landessportbünde, die eine vertragliche Vereinbarung mit der NADA geschlossen haben, verbindlich. Er wird laufend aktualisiert. Die Athleten sind verpflichtet, sich an die jeweils aktuellen Regelungen zu halten (NADA, 2015).

¹⁵ Im Anschluss der Evaluation wurde die Materialsammlung für Lehrer, die im Jahr 2013 in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft, der NADA und dem Transferprojekt „Translating Doping“ erstellt worden war, durch neue Lehrermaterialien einer vom RP beauftragten Agentur ersetzt. Die Materialsammlung ist nicht mehr über die Internetplattform GGD erreichbar, jedoch noch unter folgendem Link erhältlich: <http://www.bpb.de/shop/lernen/themen-und-materialien/154163/saubere-leistung-grenzen-akzeptieren>.